

aktiv&gesund

September 2021 | MAGAZIN DES MVZ „IM ALTSTADTQUARTIER“ MAGDEBURG



ALTSTADTQUARTIER
Das MVZ ist im neuen
Domizil angekommen

AKTUELL
Die neue Führung
nimmt Arbeit auf

PROKTOCHIRURGIE
Ein neuer
Fachbereich für Sie

IMPRESSUM

» Herausgeber

MVZ „Im Altstadtquartier“ GmbH
Facharztzentrum und Praxisklinik
Max-Otten-Straße 14
39104 Magdeburg

Tel.: 0391 735830

Fax: 0391 7317075

E-Mail: info@mvz-aq.de

Internet: www.mvz-aq.de

» V.i.S.d.P.

Dr. med. Hans-Hermann Ladetzki

» Redaktion, Satz, Layout

AZ publica GmbH
Agentur für Kommunikation, PR und
Qualitätsmanagement
Albert-Vater-Straße 70
39108 Magdeburg

Tel.: 0391 7310677

Fax: 0391 7347522

E-Mail: agentur@az-publica.de

Internet: www.az-publica.de

Uwe Seidenfaden

» Fotos

MVZ „Im Altstadtquartier“ GmbH,
Rayk Weber, AZ publica GmbH

» Druck

Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG
Halberstädter Str. 37
39112 Magdeburg



Liebe Leserinnen und Leser,

eine neue Zeit hat begonnen. Das klingt zwar etwas pathetisch, dennoch trifft es zu. Ganz undramatisch haben wir in den vergangenen Monaten und Jahren jenen Schritt vorbereitet, der jetzt vollzogen wurde: Das MVZ „Herderstraße“ wurde zum MVZ „Im Altstadtquartier“. Damit setzen wir

eine gute Tradition unseres eigenen Unternehmens wie auch die der Stadt Magdeburg fort, indem wir Altbewährtes durch Innovation und Wachstum ergänzen.

Unser MVZ blickt auf eine 30-jährige Geschichte zurück. In dieser Zeit haben wir uns von einer kleinen Gemeinschaftspraxis zu einem multiprofessionellen Gesundheitspartner entwickelt. Mit dem Umzug in die sanierten Gebäude des traditionsreichen Altstadtkrankenhauses ergeben sich nun neue Chancen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung. So wollen wir das Leistungsspektrum ausbauen und unseren Patienten gleichzeitig mehr Service und Komfort bieten. Dabei setzen wir auf das gute Miteinander mit allen im Altstadtquartier angesiedelten Arztpraxen. Auch das hat an diesem Standort, an dem 1817 die ersten Patienten behandelt worden sind, eine lange Tradition. Hier haben so großartige Ärzte wie Dr. Werner Hagedorn, Prof. Dr. Max Otten oder Prof. Dr. Rudolf Habs gewirkt, die weit über Magdeburgs Grenzen hinaus bekannt waren. Ihnen fühlen wir uns verpflichtet. In ihrem Sinne wollen wir den Menschen dieser Region ein ebenso guter wie verlässlicher Partner sein und bleiben. Nach jahrelangem Leerstand hat die Medizin im ehemaligen „Altstädtischen“ wieder eine Heimat – moderner und innovativer denn je.

Dies ist übrigens mein letztes Vorwort in der „aktiv & gesund“. Zum Jahresende werde ich den Staffelstab an Dr. Stephan Dalicho, Dr. Carl Meißner und Uwe Joneck weitergeben. Ich weiß, dass auch die neuen Kapitäne diesen großen Dampfer MVZ weiterhin durch sicheres Fahrwasser in eine gute Zukunft steuern werden. Dazu wünsche ich: Allzeit Wasser unterm Kiel und Ahoi.

Ihr Dr. med. Hans-Hermann Ladetzki
Geschäftsführer MVZ „Im Altstadtquartier“ GmbH





10



14



26

GEFÄßMEDIZIN

17 | OVT – Kompression und Blutverdünnung sind wichtig

ALLGEMEINCHIRURGIE

18 | Operation ist der Goldstandard beim weißen Hautkrebs

PROKTOCHIRURGIE

19 | Proktochirurgie – Fachbereich mit großer Bedeutung

ALLGEMEINMEDIZIN

20 | Dritte Corona-Impfung: Wer sollte sich impfen lassen?

CHRONISCHE WUNDE

21 | Vakuumtherapie von chronischen Wunden

ANÄSTHESIE

22 | Worauf Sie vor einer OP unbedingt achten sollten

DIABETOLOGIE

23 | Diabetes mellitus – eine Krankheit mit vielen Folgen

WUNDNETZ

24 | Wundnetz stellt sich nach Standortänderung neu auf

MVZ „IM ALTSTADTQUARTIER“

4 | Höher, schneller, weiter!

AKTUELL

10 | Aufbruch zu neuen Ufern

PATIENTEN IM MVZ

14 | Die ersten Patientinnen der Komfort-Station

QUALITÄT

25 | Patientenzufriedenheit bleibt nach dem Umzug im Fokus

VORGESTELLT

26 | Die Zentrale Anmeldung und unsere neue Mitarbeiterinnen

KURZ & KNAPP

29 | Der wunde Punkt diesmal online | Fakten und Zahlen

30 | REZEPT | BUCHTIPP | RÄTSEL

BEI UNS IM HAUS

31 | Unsere Fachbereiche

32 | Ansprechpartner | Kontakt

» TITELBILD

So leer präsentiert sich unser neues Domizil im Altstadtquartier lediglich an Wochenenden oder Feiertagen. Ansonsten frequentieren das MVZ täglich bis zu 350 Patienten. Damit Sie einen unverfälschten Einblick in unser neues Haus erhalten, haben wir den Fotografen Rayk Weber beauftragt. Uns stehen jetzt 4.500 Quadratmeter zur Verfügung. Separate Wartebereiche für die einzelnen Fachbereiche sollen Ihnen Individualität und Wohlfühlambiente vermitteln. Das gilt auch für unsere Sprechzimmer, OP-Räume, die Komfortstation und Untersuchungsbereiche.



Foto: Rayk Weber

Höher, schneller, weiter!

Das MVZ ist im Altstadtquartier angekommen

Nach fast dreijähriger Bauzeit mit vielen Komplikationen, einigen Verzögerungen und jeder Menge Arbeit können wir Ihnen voller Stolz unser neues Zuhause präsentieren. Und eines ist schon jetzt klar: es hat sich gelohnt! Nicht nur optisch macht das „neue“ MVZ einiges her. Vor allem die Zusammenführung all unserer Fachbereiche und die Erweiterung unseres Angebotsspektrums werden Sie spüren: mehr Service, mehr Platz, bessere Zusammenarbeit, kürzere Wege. Von allem ein wenig mehr und alles ein wenig schöner, aber eines wird bleiben, wie Sie es gewohnt sind: die familiäre Atmosphäre.

Fotos: Rayk Weber



Drei Empfangstresen stehen in der Zentralen Anmeldung, in unserem Atrium mit Wartebereich





Wartebereich des Fachbereiches Ernährungsmedizin



Wartefläche des Fachbereiches Chronische Wunde



Wartezimmer des Fachbereiches Diabetologie

Untersuchungszimmer und Wartebereich im Fachbereich Allgemeinmedizin





Wartebereich und Flur – von dem man in das Atrium blicken kann – sowie Untersuchungszimmer der Ambulanz, Fachbereich Gefäßmedizin auf der Ebene 1 (unten)



Das Treppenhaus – neben den Fahrstühlen die Verbindung zu den einzelnen Ebenen im MVZ



Wartefläche für die Patienten der Diagnostik



Wartebereich auf der Ebene 1



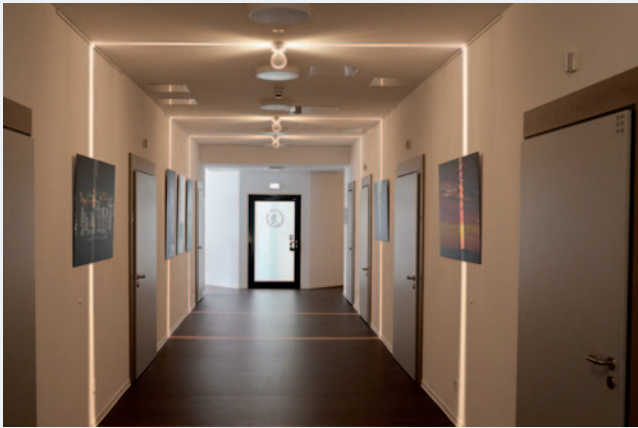
Der Flur der Komfort-Station und die Stationsrezeption



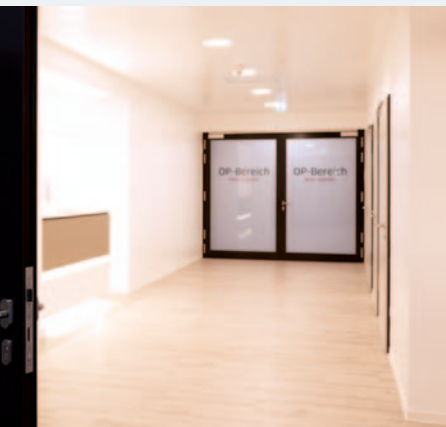


Der OP-Bereich umfasst drei hochmoderne OP-Säle und zwei Eingriffsräume sowie einen Aufwachraum (unten links).





Auf der Komfort-Station befinden sich die Zimmer mit den Patientenbetten.



In den modernen Doppel- und Einzelzimmern hat jeder Patient seine eigene Nasszelle, einen Schrank, ein TV-Gerät, eine Leselampe und Internetzugang.



Aufbruch zu neuen Ufern

Die Segel sind gesetzt: Neues Führungstrio kann volle Fahrt aufnehmen

30 Jahre nachdem zwei junge Chirurgen den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und eine Gemeinschaftspraxis für Phlebologie in Magerburg-Cracau eröffnet haben, stehen die Zeichen wieder einmal auf Start. Dr. Hans-Hermann Ladetzki, Praxisgründer und langjähriger Geschäftsführer/Ärztlicher Leiter des MVZ „Herderstraße“, das Anfang Juli des Umzugs wegen in MVZ „Im Altstadtquartier“ umfirmiert wurde, will sich Ende des Jahres aus dem Praxisbetrieb verabschieden. Den Staffelstab übernehmen die beiden Chirurgen Dr. Carl Meißner und Dr. Stephan Dalicho sowie Uwe Joneck, der sich die Geschäftsführung bereits in der zurückliegenden Zeit mit Dr. Ladetzki geteilt hatte.

„Wir haben immer Zukunft geschrieben und werden das auch weiter tun“, war sich Dr. Hans-Hermann Ladetzki bei der Vorstellung seiner Nachfolger sicher. Sie haben das Ruder im Oktober übernommen und wollen in sicherem Fahrwasser zu neuen Ufern aufbrechen. Da der Generationswechsel lange geplant war, kann das Trio Meißner, Dalicho, Joneck gleich volle Fahrt aufnehmen. „Wieder einmal stehen wir am Anfang der Kurve zur Zielgeraden“, konstatierte der scheidende Geschäftsführer und betonte: „Wir werden uns verändern, ohne Bewährtes aufzugeben.“ Gerade dies sei die Stärke, die das MVZ im Laufe der Jahrzehn-

te zu dem gemacht habe, was es heute ist: Eines der größten fachspezifischen Medizinischen Versorgungszentren Deutschlands.

Kernkompetenz des MVZ ist die Gefäßmedizin. Das steht außer Frage. So wollen es die Patienten, die die gute Behandlung – angefangen bei der Diagnostik bis zur postoperativen Nachsorge, nicht missen wollen. So will es das MVZ-Team, einschließlich der neuen Gesellschafter, die sich unlängst in einer etwas anderen, aber für alle Seiten sehr angenehmen und aufschlussreichen Mittagspause offiziell vorgestellt haben. Alle eint das Ziel, ein

guter, kompetenter Partner für Patienten und Ärzte der Region zu sein. Das bereits bestehende Leistungsspektrum mit Gefäßmedizin, Allgemeinmedizin, Diabetologie, Wundzentrum und Allgemein Chirurgie soll sukzessive erweitert werden. Die Proktochirurgie als neuen Baustein gibt es bereits. Weitere, wie die Hernienchirurgie und Ernährungsmedizin, werden folgen.

„Ich freue mich, dass wir uns gegenseitig mitnehmen. Sie uns und wir sie“, so Dr. Stephan Dalicho bei der offiziellen Vorstellung vor dem Team. Ihm und allen Gesellschaf-



Der Generationswechsel steht an: Nach 30 Jahren will sich Dr. Hans-Hermann Ladetzki (r.) aus dem aktiven Geschäft zurückziehen. Das Ruder übernehmen Dr. Stephan Dalicho, Uwe Joneck und Dr. Carl Meißner (v. l.). Die drei neuen Gesellschafter haben das Ziel, das MVZ weiter auf Erfolgskurs zu halten und in eine gute Zukunft zu führen.



Der offiziellen Vorstellung folgten viele Einzelgespräche (von links): Dr. Stephan Dalicho und der Chirurg Valentin Zaiser, Dr. Carl Meißner und die Allgemeinmedizinerin Carolin Bauer sowie Dr. Hans-Herrmann Ladetzki und Dr. Ante Karoglan.

tern ist klar, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerade in Zeiten des Umbruchs viele Fragen bewegen: Was erwartet uns? Wie werden die nächsten Wochen aussehen? Deshalb nutzte das neue Führungstrio die Vorstellungsrunde gleich für viele Einzel- und Gruppengespräche. „Ich mag Kommunikation“, so Dr. Stephan Dalicho, der verriet, gut strukturiert und zugleich Harmoniemensch zu sein. „Ich wurde in den letzten Tagen und Wochen immer neugieriger darauf, die Menschen kennenzulernen, die das alles

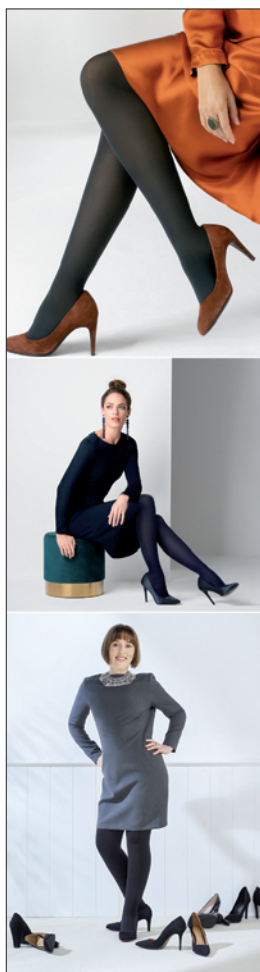
aufgebaut haben. Und freue mich nun, auf den Zug aufzuspringen, den sie zum Fahren gebracht haben“, sagte Dr. Stephan Dalicho.

Dr. Carl Meißner, Chirurg und Ernährungsmediziner, sah bei der Vorstellung in viele bekannte Gesichter. Das des Chirurgen Dr. Reinhard Schulze etwa, der einst sein Stationsarzt war. Dermatologin Dr. Beate Brinkers hatte Dr. Carl Meißner 2014 als ärztliche Kollegin kennen- und schätzengelernet, genau wie den Anästhesisten André Thierfelder, der selbst in

prekären Situationen nicht die Ruhe verliert. Mit ihnen und dem gesamten Team zu neuen Ufern aufzubrechen, sei eine große, aber schöne Herausforderung, die nur gemeinsam gemeistert werden könne. „Seien sie uns in den ersten Monaten nicht böse, wenn wir ihnen einfach mal über die Schultern schauen. Wir wollen nicht kontrollieren, sondern einfach von ihrem Know-how lernen“, so der Chirurg und Ernährungsmediziner Dr. Meißner.

„Es wird sich mit dem Start am 1. Oktober

ANZEIGE



emdecura

Sanitätsfachgeschäft der mamedis

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,
die **emdecura**, die ehemalige Venothek,
ist umgezogen ins Altstadtquartier.

Sie finden uns gleich neben dem
MVZ „Im Altstadtquartier“ im Erdgeschoss.

Unser Angebot für Sie:

- Medizinische Kompressionsstrümpfe
- Modische Stützstrümpfe für Beruf & Sport
- Thrombosestrümpfe für die nächste Flugreise
- Fuß- und Beinpflegemittel
- Bandagen



Berührungslose Vermessung
Ihrer Beine mittels 3D-Scanner

Max-Otten-Straße 14
39104 Magdeburg
Tel: 0391 72764260
Fax: 0391 72764217
E-Mail: emdecura@mamedis.de
Web: www.emdecura.de

Unsere Öffnungszeiten

Montag	8:00 - 18:30 Uhr
Dienstag	8:00 - 17:00 Uhr
Mittwoch	8:00 - 14:00 Uhr
Donnerstag	8:00 - 18:30 Uhr
Freitag	8:00 - 14:00 Uhr

zunächst wenig ändern“, versprach Uwe Joneck, der sich die Geschäftsführung bereits mit Dr. Ladetzki geteilt hatte und weiterhin die kaufmännische Seite verantworten wird. „Wir wollen uns Zeit nehmen, um den hochkomplexen Generationswechsel so harmonisch wie möglich zu gestalten.“ Sein Ziel ist es, den großen Dampfer auch aus ökonomischer Sicht auf Kurs zu halten und dabei das gesamte Team mitzunehmen.

Dass sich die MVZ-Verantwortlichen bewusst für das Altstadtquartier und damit für die unmittelbare Nähe zu anderen Facharztprofessionen entschieden haben, wurde schon öfter erwähnt. Nun wird es konkret. Das MVZ

setzt auf Synergien und freut sich auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den anderen Facharztpraxen im Quartier. Radiologie und Gastroenterologie gehören z.B. dazu, aber auch die Apotheke. Im guten Einklang hat sich die Altstadt-Medizin auf den Weg gemacht, das kompetente Facharztzentrum für die Stadt und die Region zu werden.

Dr. Stephan F. Dalicho



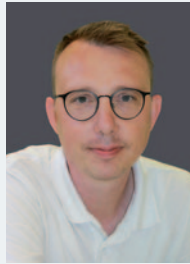
Der Facharzt für Chirurgie und Viszeralchirurgie war zuletzt Chefarzt der Chirurgischen Klinik am Krankenhaus St. Marienstift, wo er zugleich Leiter der

interdisziplinären Fachambulanz war. Sowohl im dortigen Hernien- als auch im Beckenbodenzentrum war Dr. Dalicho verantwortlich für den chirurgischen Part.

Studiert hat der heute 44-Jährige an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg (1997 bis 2003). Auslandssemester führten ihn in dieser Zeit nach Neuseeland und New Orleans, USA. Nach dem Studium folgte die Facharztweiterbildung zum Chirurgen, ebenfalls an der Uni Magdeburg. 2008 dann die Promotion an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, die Stephan Dalicho mit magna cum laude (einer glatten Eins) abschloss. Zahlreiche Spezialisierungen schlossen sich an, u.a. Minimalinvasive Chirurgie, chirurgische Proktologie, und Refluxchirurgie, transanal endoskopische Mikrochirurgie und spezielle Viszeralchirurgie. Auf dem Gebiet der Hernienchirurgie absolvierte der gebürtige Brandenburger eine Masterclass-Qualifizierung, die sich eigens an Chirurgen richtet, die in den Techniken der laparoskopischen Chirurgie weit fortgeschritten sind. An der Uni Magdeburg war der Mediziner auch Koordinator des Darm- und Pankreaszentrums.

In zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen, so u.a. zur Behandlung besonders schwieriger Wunden oder zur Ozontherapie in der Abheilung von Beinulzera, publizierte Stephan Dalicho seine Erkenntnisse.

Dr. Carl Meißner



Seit 2018 gehört der Facharzt für Chirurgie und Viszeralchirurg, der gleichzeitig Ernährungsmediziner ist, laut der Focus

Ärzteliste zu den TOP-Medizinern Deutschlands. Der 1982 in Köthen geborene Carl Meißner war bislang Oberarzt an der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Klinikum Magdeburg unter der Leitung von Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski.

In den letzten Jahren hat der 38-Jährige, der in Ungarn und Magdeburg Medizin studierte und an der Hochschule Anhalt, Bernburg seinen Master of Science für Ernährungstherapie erwarb, eine Ernährungsambulanz am Klinikum Magdeburg aufgebaut. Auslands- und Forschungsaufenthalte folgten in der Schweiz und an der Universität in Minneapolis. Die Promotion folgte im Jahr 2010 an der Universität in Heidelberg.

Carl Meißner ist u.a. leitender Notarzt der Stadt Magdeburg und engagiert sich darüber hinaus stark für den medizinischen Nachwuchs. So ist er nicht nur Vorsitzender der Prüfungskommission der Zusatzbezeichnung „Ernährungsmedizin“ an der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, sondern gibt sein Wissen auch als Dozent weiter – u.a. an der Medizinischen Hochschule Brandenburg im Studiengang „Humanmedizin“. Sein Feld hier ist ebenfalls der Bereich Ernährungsmedizin. Im Rahmen der Magdeburger Chirurgengespräche fungiert er als Kongresssekretär und als Tutor im Kurs „Minimalinvasive Chirurgie“. Bekannt ist der ambitionierte Arzt auch aus dem Radio und Fernsehen, wo er regelmäßig Ernährungstipps gibt.

Uwe D. Joneck



Seit 2000 gehört Uwe Joneck zur Mamedis, die seit 2018 Muttergesellschaft des MVZ ist.

Hier wurde er 2003 Prokurist und 2004 Geschäftsführer. In der Folge baute er gemeinsam mit seinem Team die Geschäftsfelder der Mamedis weiter aus.

Den Vorbereitungen des Generationenwechsels im MVZ folgend, ist Joneck seit 2018 neben Dr. Hans-Hermann Ladetzki auch Geschäftsführer des MVZ.

Seit dieser Zeit war Joneck mit der Überführung des MVZ als Personengesellschaft in eine Kapitalgesellschaft betraut. Darüber hinaus koordinierte er für das MVZ die Planungen für den Um- und Ausbau des neuen Standortes im Altstadtquartier.

Ein weiterer Schritt ist nun der zum geschäftsführenden Gesellschafter, gemeinsam mit den Mitgesellschaftern Dr. Stephan Dalicho und Dr. Carl Meißner.

Der Kompressionsstrumpf exklusiv für den Mann

Sportlich, elegant und medizinisch wirksam: Memory Men. Der sportive Kompressionsstrumpf ist die ideale Wahl für modebewusste Männer.

Der Premiumstrumpf punktet mit zahlreichen Eigenschaften. Beginnend mit einer blickdichten Fußspitze, die den Zehen viel Bewegungsfreiheit lässt und einer angenehmen Komfortzone am Fußrücken. Das breite und elastische Abschlussbündchen bietet einen sicheren Halt ohne Rutschen oder Einschnüren. Diese funktionalen Details sowie der hohe Baumwollanteil sorgen für einen angenehmen Tragekomfort.

Die maskuline Optik trägt maßgeblich zur Akzeptanz der Kompressionsstrümpfe und ihrer regelmäßigen Anwendung bei. Dies wird durch die sportliche Rippstruktur und die dazu passende Farbpalette unterstützt. Neben klassischem Schwarz und Navy ist Memory Men in zwei melierten Tönen erhältlich: Mit Beige und Denim bietet Ofa Bamberg zwei Farben an, die sich nicht nur perfekt in die Freizeitgarderobe integrieren lassen. Der dezente Look macht den medizinischen Kompressionsstrumpf ebenfalls businessstauglich. Die Rippstruktur verleiht dem Strumpf eine sportliche und maskuline Optik.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.ofa.de/memory-men



memory[®] men

Sportive
medizinische Kompression

ofa bamberg



Noch ein Sahnehäubchen mehr

Ute Schulze und Karin Badel gehörten zu den ersten Patienten auf der Komfort-Station

Modernes, freundliches Ambiente, komfortable Ein- und Zweibett-Zimmer mit separatem Sanitärtrakt für jeden einzelnen Patienten, Fernseher an jedem Bett – die Komfort-Station des MVZ erinnert eher an ein gutes Hotel. Keine Frage, auch hier lebt das Credo des Unternehmens: „Gesundheit soll Spaß machen, denn das Leben hat viel zu bieten.“ Ein großzügiger Ess- und Aufenthaltsbereich steht sowohl Patienten als auch deren Besuchern für zwanglose Gespräche untereinander zur Verfügung. Auf der Station können maximal 18 Patienten zeitgleich betreut werden. Über Nacht bleiben jene, deren Alter oder Gesundheitszustand für eine kurzfristige Nachsorge spricht.

„Wir setzen uns mit Kompetenz, Wissen, Können und Leidenschaft dafür ein, dass Sie aktiv und gesund bleiben. Wir bewegen uns dafür zwischen Diagnose und Therapie, vergessen dabei jedoch nicht, dass jeder Mensch auch individuelle Bedürfnisse hat. Bei uns soll sich jeder Patient wohlfühlen.“ So steht es auf der Internetseite des MVZ „Im Altstadtquartier“, so wird es jeden Tag gelebt und so sollen es vor allem die Patienten empfinden und davon profitieren.

Bei Ute Schulze aus Schartau und Karin Badel aus Calbe steht das außer Frage. Beide Frauen gehören zu den ersten, die hier nach dem Umzug operiert worden sind und die Bettenstation quasi eingeweiht haben. Da beide vor einigen Jahren bereits in der Herderstraße operiert worden sind, können sie Unterschiede und Vorzüge am besten benennen. Eins aber schicken sie erst einmal vorweg: Wir fühlen uns auch in der Herderstraße gut aufgehoben und waren begeistert. Sonst hät-

ten wir uns nicht ein zweites Mal im MVZ vorgestellt.“ Dass die Unterbringung noch zu toppen ist, hätten Ute Schulze und Karin Badel deshalb gar nicht erwartet. Doch das ist sie. „Die schönen, geräumigen Zimmer, die eigene Nasszelle für jeden, die Freundlichkeit – also ich fühle mich absolut gut aufgehoben“, sagt Ute Schulze, die auch schon andere Erfahrungen gemacht hat. „Mit meiner ersten Krampfaderoperation war ich alles andere als zufrieden. Als dann erneut Probleme



Zwei, die sich gefunden haben: Karin Badel (l.) und Ute Schulze. Beide Patientinnen, mit fast identischen Diagnosen, kamen während ihres zweitägigen Aufenthalts im MVZ super miteinander aus.

auftauchen, war ich voller Zweifel, selbst, als mir das MVZ in der Herderstraße empfohlen worden ist. Dass dort alles super lief, war schon sehr beruhigend.“ Krampfadern sind in der Familie Schulze leider erblich bedingt. „Meine Mama hatte die gleichen Krampfadern wie ich. Diesmal mussten aber nicht nur Krampfadern gezogen werden, auch die Venenklappe war defekt“, verrät die 60-Jährige wenige Stunden nach dem erneuten Eingriff. „Ich bin noch ein bisschen schwach, aber ansonsten ist alles wunderbar. Ich bin sicher bald wieder richtig auf den Beinen.“



Tasgüber ist Silke Hertel die gute Seele auf der Komfort-Station. Sie wird jetzt zusätzlich von einer Servicekraft unterstützt.

Das würde nicht nur den Arbeitgeber von Ute Schulze, die Burger Küchenmöbel GmbH freuen, bei der die Schartauerin seit gut 20 Jahren arbeitet. Auch zu Hause fehlt sie ungemein. Die Schulzes haben in Schartau einen Vier-Seiten-Hof mit einem großen Nutzgarten. Dazu noch 40 Hühner, fünf Enten und fünf Broiler. Jede Menge Arbeit also. „Wenn ich mittags nach Hause komme, ruhe ich mich eine halbe Stun-

de aus und dann geht’s weiter.“ Und das, obwohl die couragierte Frau, die die Enten selbst schlachtet, jeden Tag um 3.45 Uhr

aufsteht, um gegen halb fünf das Haus zu verlassen. Arbeitsbeginn ist 5.10 Uhr. „Aber ich fange meist spätestens um 5 an.“ 35 Jahre bewirtschaften die Schulzes nun schon ihren Hof, den sie von den Schwiegereltern übernommen hatten. „Und genauso lange sind wir verheiratet.“

Tolle Stimmung: Nicht gesucht, aber gefunden

„Die Ute und ich hatten die gleichen Probleme, nur sie am rechten, ich am linken Bein.“ Karin Badel und Ute Schulze teilen sich nicht nur ein Zimmer. Sie haben sich von Anfang an gut verstanden. „Der Fernseher muss gar nicht laufen. Wir haben uns genug zu erzählen“, sagt die Calbenser Raumausstatterin, die in der Firma ihrer Schwester arbeitet und nicht nur so manches Heim verschönert, sondern auch Unternehmen optisch den letzten Schliff gegeben hat. „Unsere Kunden sind immer zufrieden. Und so soll es ja auch sein.“ Corona habe die Arbeit in der letzten Zeit

ANZEIGE



Designed, um in Form zu bleiben

Biatain® Fiber mit HexaLock Technologie® – mehr als nur ein Faserverband



Schließt Exsudat und Bakterien ein

Absorbiert vertikal und hält Exsudat sowie Bakterien effektiv zurück. So wird das Infektionsrisiko minimiert und der Wundrand geschützt.



Minimales Schrumpfen

Minimiert das Risiko, dass sich Hohlräume und Exsudatansammlungen bilden.



Formstabiles Gel

Einfache Entfernung in einem Stück mit minimalem Risiko, Rückstände in der Wunde zu hinterlassen.






The Coloplast logo is a registered trademark of Coloplast A/S. © 2020-10. All rights reserved Coloplast A/S, 3050 Humleboek, Denmark.

aber nicht gerade erleichtert. „Wir müssen ja zu den Kunden gehen und das war vielfach nicht möglich. Ich hoffe, dass wir bald wieder ganz normal arbeiten können.“

Als versierte Raumausstatterin hat Karin Badel natürlich den professionellen Blick auch auf das Ambiente im MVZ. „Die Unterbringung hier ist schon sehr viel schöner und komfortabler als noch in der Herderstraße, obwohl wir da auch sehr zufrieden waren.“ Aber das Altstadtquartier bekomme einen besonderen Wohlgefühl-Bonus. „Hier hat ja jeder sogar seinen eigenen Tresor. Ich kenne viele Kliniken, aber so viel Service und Behaglichkeit habe ich noch nie erlebt.“ Nach einigen kurzen Momenten des Nachdenkens fügt sie hinzu: „Ein bisschen fehlt aber noch: Ein Stuhl für den Besucher, der sich mal neben das Bett setzen will oder auf dem der Bademantel abgelegt werden kann, Haken für die Handtücher. Kleinigkeiten halt. Sicher war das Einrichten Männersache“, sagt Karin Badel und lacht.



Weil es Jessica Truthmanns erste Nachtschicht auf der MVZ-Komfort-Station ist, wird sie von Heike Winkler eingewiesen.

ANZEIGE



- ambulante Pflege
- professionelle und spezialisierte Tracheostomapflege
- individuell abgestimmtes Pflege- und Betreuungsangebot
- Palliativ Care

LMG PFLEGE ist Ihr ambulanter Pflegedienst in Magdeburg und Umgebung.

LMG PFLEGE
Ein Unternehmen der LMG INTENSIV GmbH
Hansapark 5
39116 Magdeburg

Besuchen Sie uns auf:
www.lmg-pflege.de

Reden wir darüber:
info@lmg-pflege.de
T 0391 | 556 808 01

OVT – Kompression und Blutverdünnung sind wichtig

Deutlich sichtbare Krampfadern, vorrangig an den Beinen, sind keineswegs nur ein ästhetisches Problem. Durch die Erweiterung der Venen verlangsamt sich der Blutfluss und das Risiko der Bildung eines Blutgerinnsels (Thrombus) und einer akuten Venenentzündung (Phlebitis) steigt. Das bezeichnen Ärzte im Bereich der oberflächlichen Venen als Thrombophlebitis, auch oberflächliche Venenthrombose (OVT).

Bemerkbar macht sich eine OVT meist durch tastbare Gefäßverhärtungen und Schwellungen. Die Haut ist örtlich überwärmt, schmerzhaft druckempfindlich und mit rotbraunen Stellen verfärbt. Am häufigsten treten diese Symptome an den Beinen auf. Da die Probleme sich nicht immer von alleine auflösen, ist es wichtig, bei Beschwerden die Hausarztpraxis aufzusuchen. Dort können zunächst andere Ursachen der Beschwerden ausgeschlossen werden. Patienten mit einer Thrombophlebitis werden an Gefäßmediziner (Phlebologen) überwiesen. Die Behandlung einer ausgedehnten Thrombophlebitis ist wichtig. Andernfalls können Komplikationen auftreten.

In den meisten Fällen können die Gefäßmediziner eine OVT ohne aufwendige Spezialdiagnostik erkennen. Ultraschallaufnahmen liefern zusätzlich Informationen, insbesondere über den Zustand des tieferliegenden Venensystems.

Die akute Therapie einer OVT richtet sich nach dem individuellen Befund. In leichteren Fällen reicht eine Behandlung mit Kompressionsstrümpfen und kühlenden Kompressen, die auf die entzündeten Krampfadern gelegt werden.

Sind oberflächliche Krampfadern in einem größeren Umfang geschädigt, wird zur Kompression eine so genannte Antikoagulation durchgeführt. Dazu erhält der Patient für eine gewisse Zeit spezielle Blutverdünner. Nach Möglichkeit sollte der Patient sich unter dieser Therapie weiterhin bewegen und nicht im Bett ausruhen.

Nach Abklingen der Entzündung wird meist eine Entfernung des geschädigten Venengefäßes angestrebt. Das verhindert ein erneutes Auftreten einer Thrombophlebitis an Ort und Stelle.



Dr. med. Annett Große

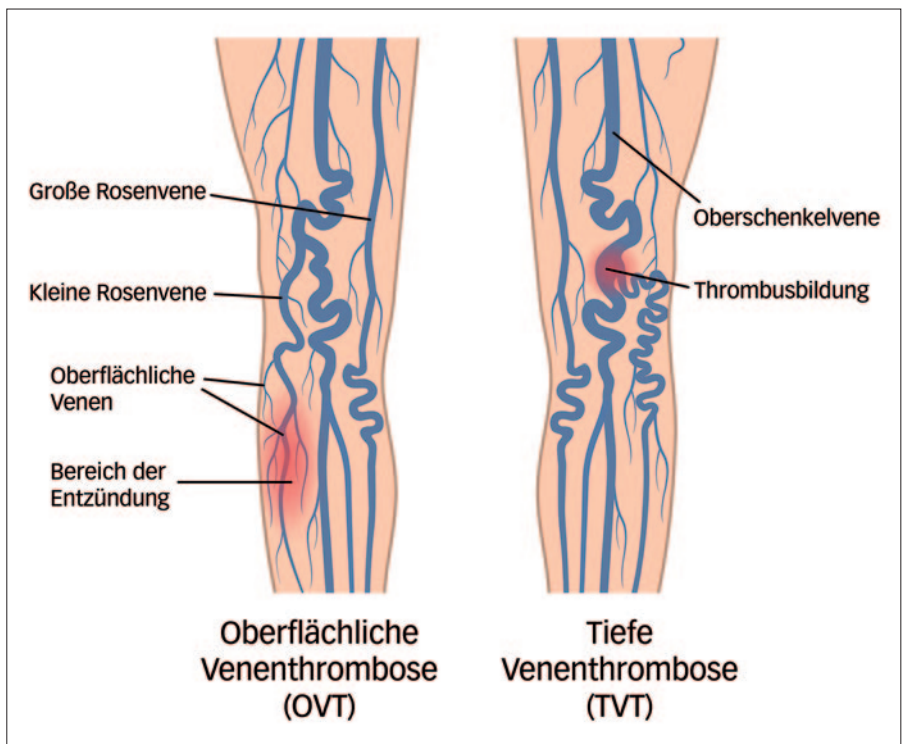
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Phlebologin, Leiterin Fachbereich Gefäßdiagnostik



RISIKOFAKTOREN

Ein OVT-Risiko besteht bei:

- Übergewicht (Adipositas)
- eine genetisch bedingte Bindegewebschwäche
- vorausgegangene Thrombophilien
- Autoimmun- oder Krebserkrankungen
- bei Schwangerschaften





Dr. med. Reinhard Schulze

Facharzt für Chirurgie,
Leiter Fachbereich
Allgemeine Chirurgie

Operation ist der Goldstandard beim weißen Hautkrebs

Hautkrebs zählt zu den häufigsten Tumorarten in Deutschland. Jahr für Jahr erkranken daran über 220.000 Frauen und Männer. Mediziner unterscheiden zwischen schwarzem und weißem Hautkrebs. Letzterer wird noch einmal in das Basalzellkarzinom (Basaliom) und das Plattenepithelkarzinom (Spinaliom) unterteilt. Basaliom und Spinaliom haben ihren Ursprung in verschiedenen Zellarten.

Im Unterschied zu dem sich schnell ausbreitenden schwarzen Hautkrebs (Melanom), gilt das Basaliom als semimaligne Tumorart, das vorrangig an Ort und Stelle wächst. „Die Standardtherapie beim Basalzellkarzinom ist noch immer die vollständige operative Entfernung des Tumors“, sagt Dr. Reinhard Schulze, Leiter des Fachbereiches Chirurgie am MVZ „Im Altstadtquartier“. Dabei wird der Hautkrebs in lokaler Betäubung und mit einem Sicherheitsabstand aus dem Gewebe herausgeschnitten. Die Randbereiche der Operationswunde werden anschließend in der Pathologie feingeweblich auf vielleicht noch vorhandene Tumorreste untersucht. Sollten tatsächlich noch Krebszellen im Sicherheitsaum vorhanden sein, ist eine Nachoperation erforderlich, um ein erneutes Krebswachstum an dieser Stelle zu verhindern. In der Regel wird bereits beim ersten Eingriff der Tumorherd vollständig entfernt.

Abhängig von der Größe und Lokalisation des Basalioms sowie dem Gesundheitszustand des

Patienten wenden Hautärzte auch noch andere Therapien an. Dazu zählen die so genannte photodynamische Therapie (PDT), die Strahlentherapie, das Herausschaben (Kürettage), die Kryotherapie (Vereisung), Laserbehandlungen und immunologisch wirkende Hautsalben.

Auch beim Spinaliom ist dessen operative Entfernung der so genannte Goldstandard, d.h. die medizinisch bevorzugte Behandlungsmethode. Da diese Tumorart häufiger als das Basaliom Absiedelungen in anderen Geweben bildet, ist beim Operieren ein Sicherheitsaum von mindestens fünf Millimeter einzuhalten. Ist nicht auszuschließen, dass Krebszellen bereits in naheliegende Lymphknoten gewandert sind, werden sie entfernt und vom Pathologen untersucht. In der Regel sind die durch die Tumorentfernung entstandenen Wunden so klein, dass keine Hauttransplantationen bzw. plastische Rekonstruktion notwendig sind. Alternative Therapien (wie beim Basaliom) sind zu erwägen, wenn beispielsweise eine chirurgische Tumorentfernung für einen Patienten zu riskant ist.

Da ein erneutes Auftreten des Tumors nie ganz ausgeschlossen werden kann, sind in den ersten fünf Jahren nach der Operation Nachkontrollen in unterschiedlichen Abständen erforderlich. Vorbeugend sollte jeder Mensch die ab einem Alter von 35 Jahren angebotenen Hautscreening-Untersuchungen nutzen.



WEISSER HAUTKREBS

- Charakteristisch für ein Basaliom sind knotige, meist schmerzlose, gelblich-rötliche Hautstellen.
- Typisch für ein Spinaliom sind warzighöckerige bzw. flache leicht entzündliche und mitunter blutende Wucherungen der Oberhaut.
- Die Krebsherde treten oft im Gesicht, an den Rändern der Ohrmuscheln, an Nasen- und Handrücken auf.

Häufiges ungeschütztes Sonnenbaden erhöht das Risiko in späteren Jahren an Hautkrebs zu erkranken. Schützen Sie sich ausreichend und nutzen Sie Schattenplätze.



Foto: InImage

Proktochirurgie – Fachbereich mit großer Bedeutung

Die Proktologie widmet sich in erster Linie Erkrankungen und Beeinträchtigungen des Enddarms sowie des Afters. Mehr als die Hälfte der erwachsenen Bevölkerung leidet mindestens einmal im Leben unter derartigen Erkrankungen. Ein bedeutender Grund für das MVZ „Im Altstadtquartier“, sein Angebotsspektrum um diesen Fachbereich zu erweitern. So kann den Betroffenen in und um Magdeburg nun auch im ambulanten Bereich eine hervorragende Versorgung geboten werden.

Die häufigsten proktologischen Krankheitsbilder sind Hämorrhoiden, Analfissuren (Schleimhauteinrisse), Anal- und Steißbeinfisteln (Gangbildungen) sowie Analekzeme. Bösartige Erkrankungen wie Analkarzinome oder -papillome treten seltener auf.

Trotz hoher und weiter steigender Fallzahlen sind Erkrankungen des Enddarms oder des Afters für viele Betroffene ein Tabuthema. „Zu Unrecht“, findet nicht nur Petra Tetzner die verantwortliche Proktologin im MVZ. „Bei uns kann man sich auf ein Höchstmaß an Diskretion und Feingefühl verlassen. Darüber hinaus bietet uns die hochmoderne Ausstattung am neuen Standort ausgezeichnete Möglichkeiten. Für die Diagnostik, die Vor- und Nachsorge, natürlich auch für die Behandlung – ob konservativ oder operativ.“ Denn insbesondere die technische Weiterentwicklung auf dem Gebiet der Proktologie verkürzt die Behandlungs- und Genesungszeiten enorm. Hierbei setzt das MVZ „Im Altstadtquartier“ Maßstäbe. Denn die Ausstattung mit Lasertechnik, Endosonografie, Videorekto- und Proktoskop sowie einem speziellen Proktoskopistuhl in der jeweils aktuellsten Ausführung sucht in der Region ihresgleichen.

Wie sehr der Einsatz neuester Technologie auch in der Proktologie helfen kann, wird u. a. am Beispiel der Steißbeinfistel deutlich. Handelt es sich um einen akuten oder chronischen Verlauf treten meist sehr starke Schmerzen beim Sitzen und Gehen auf. Eine Operation ist dann unumgänglich. Her-

kömmliche Operationsmethoden sehen eine vollständige Entfernung des gesamten Fistelsystems einschließlich des umliegenden Gewebes vor. Damit verbunden sind große, offene Wunden, deren Heilung bis zu drei Monate in Anspruch nehmen kann.

Das Team der Proktologie im MVZ kann dank der modernen Ausstattung auf minimal-invasive Verfahren mittels Lasertechnik zurückgreifen. Bei dieser Methode wird das Fistelgewebe gezielt und präzise verödet. Das umliegende Gewebe wird geschont und muss nicht entfernt werden. Große, offene Wunden gehören somit der Vergangenheit an. Die Patienten sind viel schneller beschwerdefrei und können wieder normal am Alltag teilnehmen.

Auch viele andere proktologische Operationen können im MVZ minimal-invasiv durchgeführt werden. Die Eingriffe sind ambulant durchführbar oder nur mit einem kurzen stationären Aufenthalt verbunden.

Dass viele Menschen bei Beschwerden im Enddarmbereich den Gang zum Arzt scheuen, ist Petra Tetzner bewusst. Die erfahrene Chirurgin ruft dennoch dazu auf, bei auftretenden Beschwerden möglichst frühzeitig ärztliche Betreuung in Anspruch zu nehmen. Denn auch in der Proktologie gilt: „Je eher wir mit der Behandlung beginnen können, desto höher die Heilungschancen.“



Petra Tetzner

Fachärztin für Allgemein-
chirurgie, spezielle
Vizeralchirurgie,
Leiterin Fachbereich
Proktochirurgie



Fotos (2): biolitec

Links der Zustand nach der Entfernung der Steißbeinfistel durch die Laser-unterstützte Pit Picking Methode. Im Vergleich dazu rechts ein kosmetisch unbefriedigendes Ergebnis nach herkömmlicher chirurgischer Verschiebelappenpraxis.



Carolin Bauer

Fachärztin für
Allgemeinmedizin,
Leiterin Fachbereich
Allgemeinmedizin

Dritte Corona-Impfung: Wer sollte sich impfen lassen?

Mehr als 50 Millionen Menschen sind in Deutschland zweimal gegen das Corona-Virus geimpft. Nun stellen sich zunehmend Fragen um eine notwendige Auffrischimpfung. Bereits seit September können deshalb vor allem Ältere und Menschen mit geschwächtem Immunsystem in ganz Deutschland eine dritte Impfung erhalten. So haben es die Gesundheitsminister von Bund und Ländern beschlossen.

Das Bundesgesundheitsministerium spricht sich klar für eine Auffrischimpfung aus. Die Gesundheitsministerkonferenz hat nach aktuellem Stand (letzter Beschluss bei Redaktionsschluss vom 6. 9. 2021) diese für folgende Personen empfohlen:

- Höchstbetagte ab 80 Jahren
- Bewohner in Pflegeeinrichtungen, in Einrichtungen der Eingliederungshilfe und weiteren Einrichtungen mit vulnerablen Gruppen
- Menschen mit Immunschwäche oder Immunsuppression
- Pflegebedürftige in ihrer eigenen Häuslichkeit
- in den vorgenannten Einrichtungen tätige Pflegekräfte und weitere Beschäftigte auf eigenen Wunsch
- Personen, die beruflich in regelmäßigem Kontakt mit infektiösen Menschen stehen

- Menschen über 60 Jahre nach individueller Abwägung, ärztlicher Beratung und Entscheidung
- Personen, die zweimalig mit AstraZeneca oder einmalig mit Johnson & Johnson geimpft wurden oder die eine der beiden Impfstoffe nach einer Genesung erhalten haben

Empfohlen wird, die Auffrischung sechs Monate nach Abschluss der ersten Impfserie zu verabreichen. Die Auffrischimpfung erfolgt mit einem mRNA-Impfstoff, unabhängig davon mit welchem Impfstoff die erste Impfserie abgeschlossen wurde.

„Da die ersten Patienten in unserer Praxis erst im März/April geimpft worden sind, können auch jetzt erst die Folgeimpfungen anlaufen. Wir richten uns hierbei nach der aktuell bundesweit gültigen Corona-Impfverordnung und den STIKO-Empfehlungen. Bei Fragen oder Unklarheiten bezüglich der Auffrischimpfung sprechen Sie uns gerne an. Auch bei generellen Fragen zur Corona-Impfung oder sollten Sie weitere Informationen wünschen, sind wir für Sie da.“

Nach Auswertung vorliegender Studien hat die Ständige Impfkommission unlängst Impfungen für Jugendliche ab zwölf Jahren empfohlen. Wenig später gab es die Impfempfehlung auch für Schwangere und Stillende.

Laut Robert-Koch-Institut können Langzeitfolgen einer Covid-Erkrankung jeden zehnten Infizierten betreffen. „Auch in meiner Praxis behandle ich Patienten mit dem so genannten Long-Covid. Vielfach ist der Geruchs- und Geschmackssinn gestört, geklagt wird über anhaltende Erschöpfung und Müdigkeit, Atembeschwerden oder Beeinträchtigungen der Denkleistung.“ Bei Kindern und Jugendlichen kann das Pädiatrische hyperinflammatorische Syndrom mit Multiorganbeteiligung (PIMS) auftreten. Die neuartige Erkrankung ist ebenfalls Folge einer Corona-Infektion. Im schlimmsten Fall kann sie zu Herz-Kreislauf-Versagen führen.



Foto: ingirrege

Vakuumtherapie von chronischen Wunden

Große und langwierig heilende Wunden beeinträchtigen die Lebensqualität der Betroffenen beträchtlich. Abhängig von Wundart, -größe und -ursache kommen unterschiedliche Behandlungsmethoden in Frage.

Für eine Vielzahl dieser akuten, komplizierten sowie chronischen Wunden ist die Vakuumtherapie (VAC oder auch NPTW – Negative Pressure Wound Therapy) eine anerkannte wie effiziente Behandlungsform.

Dabei wird die Wunde mit einem Vakuumverband abgedeckt und mit Hilfe einer VAC-Pumpe ein kontrollierter, örtlich begrenzter Unterdruck erzeugt. Darüber hinaus saugt ein angebrachter Schlauch überschüssiges Wundexsudat ab. Das ermöglicht eine aktive Wundreinigung und eine Verringerung der bakteriellen Keimbeseidlung.

Neben der Wundreinigung hat diese Behandlungsmethode noch eine Reihe weiterer klinisch bekannter Effekte. Dazu gehören in erster Linie die erhöhte Durchblutung, der fortschreitende Wundverschluss durch Stimulation des Granulationsgewebes sowie die Verringerung der Wundgröße.

Viele Jahre kam diese Therapie aufgrund der Größe und Kompliziertheit der Geräte nur Patienten in stationärer Behandlung zugute. Der technische Fortschritt ermöglicht inzwischen jedoch auch den Einsatz sehr kleiner, handlicher Pumpen im ambulanten Bereich. Diese können – nach einer kurzen Schulung – problemlos von den Patienten bedient werden.

Neben den genannten klinischen Effekten hat diese Behandlung einen weiteren großen Vorteil. Es bringt den Betroffenen etwas sehr Wichtiges zurück: Lebensqualität.



Dr. med. Beate Brinkers

Fachärztin für Dermatologie u. Venerologie, Phlebologin, Wundassistentin/ WAcert® DGW (Arzt), Leiterin Fachbereich Chronische Wunde



Die Bilder zeigen den erzielten Behandlungserfolg innerhalb von 13 Tagen.



VAC-Pumpen von zwei verschiedenen Herstellern. Sie wiegen weniger als eine Tafel Schokolade und können bequem am Gürtel getragen werden.



Dipl.-Med. Petra Bahrs

Fachärztin für
Anästhesiologie,
Leiterin Fachbereich
Anästhesiologie

Worauf Sie vor einer OP unbedingt achten sollten

Rund 1 500 Patienten werden jährlich im MVZ operiert. Mit der geplanten Erweiterung des Leistungsspektrums, aktuell ist bereits die Proktochirurgie dazugekommen, wird die Zahl weiter in die Höhe schnellen. Darauf ist das Anästhesie-Team um Dipl.-Med. Petra Bahrs eingestellt. Wie bislang, wird es auch künftig alle Patienten in einen ruhigen Schlaf während der OP geleiten. Um OP-Risiken aber so klein wie möglich zu halten, appellieren die Ärzte auch an Verantwortung und Mithilfe jedes Patienten.

Was konkret gemeint ist, das wird während des so genannten Prämediationsgesprächs erläutert, das vor Eingriffen individuell mit jedem einzelnen Patienten geführt wird. Hier wird über die Narkose aufgeklärt, hier können mögliche Ängste abgebaut und alle Fragen besprochen werden.

Wie bereits erwähnt, brauchen nicht nur Patienten Informationen, auch Ärzte selbst sind darauf angewiesen, um die Narkose individuell und passgenau verabreichen zu können.

Deshalb erhält jeder Patient im Vorfeld des Eingriffs einen Anästhesie-Fragebogen. Ist dieser wahrheitsgemäß und exakt ausgefüllt, lässt sich daraus bereits eine Menge über Gesundheitszustand, Vorerkrankungen, akute Probleme ableiten. Bleiben Unklarheiten, können sich zur Sicherheit der Patienten ggf. zusätzliche Untersuchungen bei Fachärzten als notwendig erweisen.

Besonders wichtig sind Anästhesisten die Angaben zur Einnahme aller Medikamente sowohl der ärztlich verordneten als auch der selbst gekauften. Aus Erfahrung wissen sie, dass so genannte Nahrungsergänzungsmittel und/oder Schlaftabletten gern mal vergessen werden.

Am Tag der Operation gibt es etwas mehr zu beachten: Mindestens sechs Stunden vor der Operation darf weder gegessen

noch getrunken werden – selbst auf Kaugummi oder kleine Gummibären ist zu verzichten. Rauchen ist ebenfalls nicht erlaubt. Die Einnahme von Medikamenten mit einem Schluck Wasser erfolgt nach Absprache.

Auch, wenn es nach der Morgentoilette schwerfällt: Am OP-Tag muss auf Cremes aller Art von Gesichtscrème bis Körperlotion verzichtet werden. Das gilt auch für Nagellack und Make-up. Die morgendliche Dusche sei jedem nicht nur gegönnt, sie ist gerade mit Blick auf mögliche Einschränkungen nach der OP sogar empfehlenswert. Nur die Lotion muss im Schrank bleiben.

Schmuck, Wertgegenstände, Kontaktlinsen oder Piercings bleiben am OP-Tag am besten zu Hause bzw. in Tresor/Schublade. Hilfsmittel dagegen wie Gehhilfen, Hörgeräte, Bandagen usw. sollten unbedingt mitgebracht werden.

Können Sie bereits am Tag der Operation wieder nach Hause gehen, ist im eigenen Interesse ebenfalls einiges zu beachten. Bis zu 24 Stunden nach der OP gelten Patienten als „nicht verkehrsfähig“. Sie müssen sich also abholen lassen und dürfen auch nicht allein mit Bus, Straßenbahn oder Zug fahren. Darüber hinaus sollte im Vorfeld sichergestellt werden, dass mindestens bis zum nächsten Morgen eine Person des Vertrauens mit Zuhause verweilt. Kindern sollte diese Verantwortung jedoch nicht aufgebürdet werden. Im Gegenteil, für jüngere Sprösslinge sollte für diese kurze Zeit besser auch eine Betreuung organisiert werden.

In der Regel gibt es nach der OP kaum Einschränkungen bei der Ernährung. Essen und trinken Sie, worauf Sie Appetit haben. Alkohol aber ist für mindestens 24 Stunden Tabu. Kratzen im Hals oder Heiserkeit nach der OP können von Beatmungsmaske oder -schlauch herrühren. Nach kurzer Zeit klingen die Beschwerden wieder ab.

Diabetes mellitus – eine Krankheit mit vielen Folgen

Rund zehn Prozent der deutschen Bevölkerung – etwa sieben Millionen Menschen – haben Diabetes mellitus – eine tückische Erkrankung. Oftmals wird sie erst nach mehreren Jahren entdeckt.

Gefährlich sind die durch schlecht eingestellte Blutzuckerwerte ausgelösten Gefäßkomplikationen, insbesondere die Schädigungen an kleinen und großen Blutgefäßen. Nicht selten kommt es deshalb zu den so genannten mikro- und makro-angiopathischen Folgeerkrankungen.

Vor allem in Verbindung mit erhöhten Blutfettwerten, hohem Blutdruck, Übergewicht, Alkoholmissbrauch und Rauchen sind chronisch erhöhte Blutzuckerwerte ein Risiko. Etwa zehn Prozent der Typ-2-Diabetiker haben bereits zum Zeitpunkt der ersten Diagnose makroangiopathische Komplikationen. Veränderungen an den großen Blutgefäßen (diabetische Makroangiopathie) treten bei Diabetikern nicht selten in Form der „Arterienverkalkung“ (Atherosklerose) der Gefäße (u. a. an Bein und Herz) auf. Ein chronisch erhöhter Blutzuckerspiegel schädigt insbesondere die kleinen Blutgefäße an den Augen (Retinopathie), an den Nieren (Nephropathie)

und an den Nerven. Die diabetische Neuropathie äußert sich oft mit zunehmenden Kribbeln der Zehen, später Taubheitsgefühl der Füße und auch mit starken Schmerzen. Wunden und Geschwüre, vor allen an den Beinen und Füßen, heilen schlechter als bei gesunden Menschen. Zu spät erkannt und zu spät behandelt, führt das auch heute noch zu Amputationen. Die Wundversorgung von Diabetikern erfordert interdisziplinäres Handeln eines multiprofessionellen Teams aus Diabetologen, Gefäßmedizinern, Hautärzten und spezialisierten Wundassistenten. Um Komplikationen möglichst zu vermeiden, sollten Glucose Spiegel und Blutdruck frühzeitig eingestellt werden. Blutfette müssen gesenkt und Nikotin vermieden werden. Wichtig sind regelmäßige Untersuchungen und Messungen des Gefäßstatus sowie tägliche Selbstkontrollen der Füße. Diabetiker sollten auf gute Fußpflege (ggf. Podologe) und bequem sitzendes Schuhwerk achten, das keine Druckstellen verursacht. Gerade Diabetiker mit bereits bestehenden Nerven- oder Durchblutungsstörungen sollten nicht barfuß laufen und täglich ihre Fußsohlen auf kleine Verletzungen kontrollieren, die wegen der Gefühlsstörungen oftmals unbemerkt bleiben.



Dr. med. Sigrid Misch

Fachärztin für Innere Medizin, Diabetologin DDG, Leiterin Fachbereich Diabetologie



HÄUFIGE DIABETES-FOLGEERKRANKUNGEN:

- periphere arterielle Verschlusskrankheit (PAVK)
- koronare Herzkrankheiten (KHK), Herzinfarkt
- Schlaganfall
- Neuropathien, Gefühlsstörungen in den Füßen
- schlecht heilende Wunden und Geschwüre
- Retino- und Nephropathien an der Netzhaut des Auges bzw. den Nieren



Foto: iStockphoto

Ein chronisch erhöhter Blutzuckerspiegel schädigt die kleinen Blutgefäße der Augen. Kontrolluntersuchungen sind deshalb wichtig.



Wundnetz stellt sich nach Standortänderung neu auf

Die Aktivitäten des Wundnetzes Sachsen-Anhalt sind im vergangenen Jahr corona-bedingt auf ein absolutes Minimum gesunken. Kaum Austauschmöglichkeiten außerhalb der digitalen Medien und fehlende Rahmenbedingungen für die Durchführung von Fortbildungen und Qualitätszirkeln haben die Tätigkeiten innerhalb des Netzwerkes fast unmöglich gemacht.

In Kooperation mit dem Fachbereich Qualitätsmanagement sollen die Qualitätszirkel wieder aufgenommen werden. Diese Form der vierteljährlichen Netzwerktreffen waren bereits vor der Pandemie ein wichtiges Instrument für die Qualitätssicherung.

Eine Zielgruppe, die im neuen Konzept besondere Aufmerksamkeit bekommt, sind die Patienten selbst. Nicht nur bei chronischen Erkrankungen spielt die Teilhabe der Patienten am Entscheidungs- und Versorgungsprozess eine wichtige Rolle für den Therapieerfolg. Wesentlich für diese Prozesse sind aufbereitete Fachinformationen, die umfassend und verständlich gestaltet sind. Daher soll es in Zukunft ergänzend zum bisherigen Spektrum Vortragsreihen und Informationsveranstaltungen speziell für Patienten geben. Die Termine, Themen und Beteiligungsmöglichkeiten werden perspektivisch auch auf dieser Seite veröffentlicht.

Ist eine Neuorientierung nach Wiederaufnahme absolviert, wird es ebenfalls darum gehen, die Attraktivität für neue Partner in der Region zu steigern, um mehr Akteure für die Zusammenarbeit gewinnen zu können.

Wir freuen uns schon jetzt darauf, Sie in kommenden Ausgaben über die Neuerungen zu informieren!

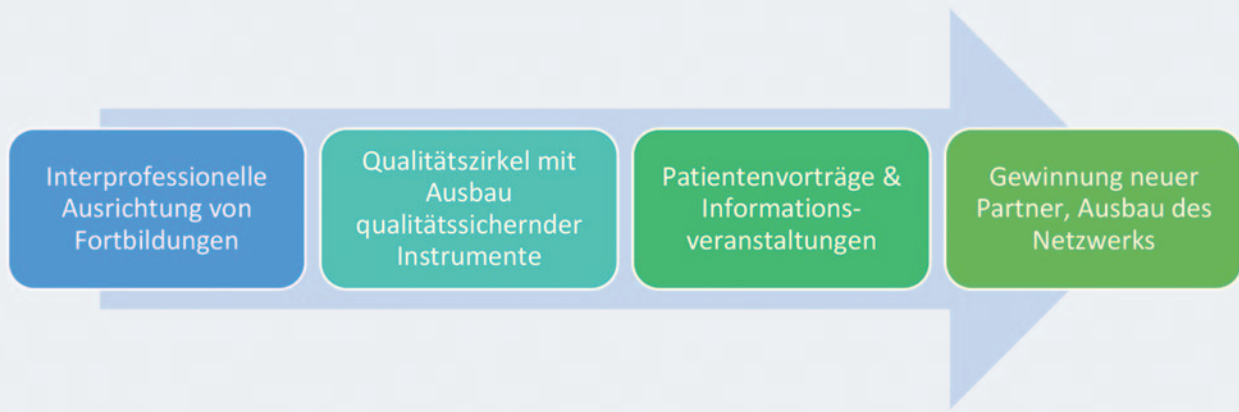
K. Schiller/medvia UG

WUNDNETZ SACHSEN-ANHALT e. V.

Chronische Wunden sind oft langwierige Wegbegleiter – ihre Behandlung erfordert die fachübergreifende Zusammenarbeit von Arztpraxen und Kliniken, Physiotherapeuten, Podologen, Orthopädieschuhmachern und weiterer Akteure. Der Verein Wundnetz Sachsen-Anhalt e. V. fördert die Vernetzung dieser Partner.

www.wundnetz-sachsen-anhalt.de

Konzept Wundnetz Sachsen-Anhalt



Patientenzufriedenheit bleibt nach dem Umzug im Fokus

Mit dem Umzug in die Räumlichkeiten des Altstadtquartiers stellt sich auch das Medizinische Versorgungszentrum neu auf. Ein zusätzliches Angebot an Leistungen durch die Einbindung neuer Partner soll die Versorgung erweitern und das bestehende Portfolio sinnvoll ergänzen.

Diese Perspektive fließt natürlich auch in die Planung der Maßnahmen des „neuen“ Medizinischen Versorgungszentrums ein. Der Fachbereich Qualitätsmanagement hat sich dazu entschieden, noch in diesem Jahr eine Befragung zur Patientenzufriedenheit durchzuführen. Die Sicht der Patienten ist eine unerlässliche Perspektive bei Beurteilung von Abläufen und Prozessen. Meist bleibt während der medizinischen Versorgung jedoch nur wenig Zeit für Kritik und Anregungen.

Daher wurde ein kurzer Fragebogen entwickelt, der Aufschluss geben soll, wie Sie als Patienten die Arbeit in unserer Einrichtung empfinden und ob Sie sich bei uns wohlfühlen. Kernpunkte sind dabei:

- Eindruck der Praxen und das Auftreten der MitarbeiterInnen

- Erreichbarkeit und Terminvergabe, Auftreten von Wartezeiten
- Information/Beratung zur geplanten Therapie und zu Medikamenten
- Unterstützung durch ärztliches Personal und Assistenz

Die Befragung wird anonym durchgeführt und kostet Sie nicht viel Zeit. Ein Großteil der Fragen sind geschlossen und müssen nur angekreuzt werden. Ein besonderes Anliegen sind uns die beiden offenen Fragen am Ende des Fragebogens, in denen Sie uns Ihren persönlichen Eindruck schildern und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge machen können. Die Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Beurteilung der Qualität und die Gestaltung von Prozessen im Rahmen der anstehenden Weiterentwicklung der Versorgung.

Wir freuen uns, wenn Sie sich an der Patientenbefragung rege beteiligen und uns somit helfen, Ihre Sicht der Dinge wahrzunehmen. Über die Ergebnisse werden wir dann in einer der nächsten Ausgaben berichten.

K. Schiller/medvia UG



Mandy Herrmann

Assistentin der
Geschäftsführung,
Qualitätsmanagement und
Öffentlichkeitsarbeit





Vier aus fünf (v.l.): Kathrin Müller, Daniela Schober (beide vorn), Jacqueline Bosse und Nora Bublitz empfangen alle Patienten, die zur Diagnostik und/oder Behandlung kommen. Nicht mit auf dem Foto ist Nancy Weber, die noch in Elternzeit ist.

Hallo und guten Tag ...

Der erste Eindruck ist der entscheidende. Ob der gut oder schlecht ausfällt, haben die Damen an der Zentralen Anmeldung in der Hand. Jeder Patient, jeder Besucher, jeder, der einfach neugierig ist und sich nur mal informieren möchte, kommt an ihnen nicht vorbei. Anders als noch in der Herderstraße hat die Zentrale Anmeldung jetzt fünf Arbeitsplätze, vorher waren es zwei. Deshalb wurden eigens für diesen Bereich zwei neue Mitarbeiterinnen eingestellt. Leiterin des Ganzen ist Kathrin Müller, die seit vielen Jahren zum MVZ gehört und sich bestens mit allen technischen und organisatorischen Belangen rund um die Anmeldung auskennt.

Bis zu 350 Patienten frequentieren täglich die Zentrale Anmeldung. Die Rede ist hier nur von jenen, die zur Behandlung kommen. Wer einfach eine Frage hat oder einen Termin vereinbaren möchte, ist nicht dabei, genauso wenig wie die vielen Anrufer. „Bei den meisten handelt es sich ebenfalls um Terminabsprachen“, verrät Kathrin Müller. Obwohl der online-Termindienst mittlerweile immer größeren Zuspruch findet, greifen viele doch lieber zum Telefon. „Wir haben viele ältere Patienten und längst nicht jeder hat einen Internetzugang“, so die Leiterin, die deshalb die meiste Zeit mit Telefonaten verbringt. Ist Not am Mann, nein, an der Frau, unterstützt sie natürlich ihre Kolleginnen der Zentralen Anmeldung. Das Team für alle Fälle muss koordinieren, organisieren, Wege weisen, erklären, belehren, beruhigen. Und dabei selbst immer die Ruhe

bewahren, Freundlichkeit nicht nur ausstrahlen, sondern leben. Aber das können die vier Frauen um Kathrin Müller. Konkret sind das Daniela Schober, Nancy Weber sowie Jacqueline Bosse und Nora Bublitz, die beiden Neuen im Team. Während die 51-Jährige Jacqueline Bosse sich praktisch den Arbeitsplatz zwischen Anmeldung und Komfort-Station teilt, wo sie als Servicekraft agiert, ist Nora Bublitz fest in der Anmeldung verankert.

Und das sind die beiden Neuen an der Rezeption

Beide Frauen haben zwei Gemeinsamkeiten: Sie haben zuvor im Einzelhandel gearbeitet und wollten sich verändern. „Ich war 30 Jahre lang Sachbearbeiterin in einem Möbelhaus“, verrät Jacqueline Bosse, „und

wollte mich noch mal auf anderem Terrain ausprobieren.“ Und das, wie es scheint, mit gutem Erfolg. Sowohl Silke Hertel, die die Komfort-Station betreut, auf der auch Jacqueline Bosse arbeiten wird, als auch Kathrin Müller bescheinigen ihrer neuen Mitarbeiterin Fleiß und Entgegenkommen. Die Altenweddingerin ist verheiratet und hat zwei mittlerweile erwachsene Kinder. Sie fährt gern Rad, schwimmt und campst seit ihrer Jugend.

Nora Bublitz arbeitet seit Mitte August im MVZ. Sie ist 30 Jahre alt und Mutter einer zweieinhalbjährigen Tochter. „Ihretwegen habe ich mich nach einem neuen Job umgesehen. Die Arbeitszeiten im Handel sind nicht gerade familienfreundlich“, sagt sie und ergänzt: „Mein schönstes Hobby ist, Zeit mit der Familie zu verbringen.“

Nachtschwester Jessica

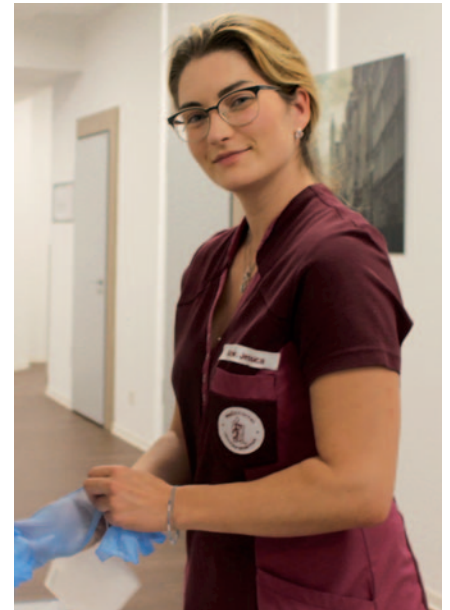
Jessica Truthmann lernen wir bei ihrer ersten Nachtschicht im MVZ kennen. Neun Patienten, die an diesem Tag operiert worden sind, sind in ihrer Obhut. Meist Patienten, die mehrere Krankheiten haben oder älter sind, sodass sich eine kurzstationäre Überwachung empfiehlt.

Die 28-Jährige arbeitet völlig entspannt und konzentriert. „Ich bin examinierte Altenpflegerin und habe etliche Jahre in der Intensivpflege gearbeitet. Ich weiß, was zu tun ist.“ Medizinisch sowieso, aber auch menschlich, wenn einfach mal eine Hand zu halten ist oder ein Patient Redebedarf hat. „Da wir hier maximal 18 Patienten betreuen, bleibt auch dafür Zeit.“ Gut für beide Seiten, findet Jessica Truthmann.

Ein Tipp des Fotografen Rayk Weber und der eigene Wunsch, Neues auszuprobieren, ermutigten Jessica Truthmann, eine

Initiativbewerbung aufzusetzen. „Das Beste, was ich machen konnte.“ Auch ein Vierteljahr nach ihrem ersten Arbeitstag ist Jessica immer noch begeistert. „Die Kolleginnen, die Ärzte – alle sind sehr nett. Ich fühle mich gut aufgehoben.“ Hatte Jessica bislang in alle Bereiche und Fachabteilungen „hineingeschnuppert“, wird sie nun künftig vorwiegend auf der Komfort-Station und hier vornehmlich im Nachtdienst arbeiten. „Damit habe ich überhaupt kein Problem, zumal es ja auch Tage gibt, an denen keine Patienten stationär versorgt werden müssen und ich dann tagsüber im Sprechstundenbereich arbeite. Außerdem ist an jedem Wochenende frei. Und das genieße ich.“

In ihrer Freizeit ist die Magdeburgerin, die täglich mit dem Rad zur Arbeit fährt, gern mit ihrem Hund unterwegs. Sie geht gern mit Freunden essen und fühlt sich in der Familie geborgen.



Jessica Truthmann ist examinierte Altenpflegerin und hat viele Jahre im Bereich der Intensivpflege gearbeitet. Im MVZ wird sie vorwiegend nachts arbeiten.

ANZEIGE

Wunden immer unter Kontrolle

Vollständige Transparenz für eine optimale Wundheilung

Nach einem chirurgischen Eingriff steht die Wunde unter besonderer Beobachtung. Infektionen müssen schnell erkannt und Maßnahmen frühzeitig eingeleitet werden. Dank der vollständigen Transparenz von Trägerfolie und Hydropolymer-Auflage ist eine Wundinspektion mit Leukomed® Control jederzeit ohne Verbandwechsel möglich. Das reduziert den Behandlungsaufwand und sorgt für eine ungestörte Wundruhe.

AMB02160.001  www.leukoplast.com

Leukoplast®

Julia erfüllte sich ihren Kindheitstraum



Julia Kerzel ist Medizinische Fachangestellte und Mutter einer einjährigen Tochter. Im MVZ „Im Altstadtquartier“ arbeitet sie seit Anfang Juli.

Der Ausbildung wegen hat es Julia Kerzel in die Ferne gezogen. Die gebürtige Schönebeckerin ist Medizinische Fachangestellte und gehörte von 2003 bis 2014 zum Team einer orthopädisch-chirurgischen Praxis in Garbsen, Niedersachsen. 2015 kam sie zurück in ihre Heimatstadt, wo sie in der Notaufnahme des Schönebecker Krankenhauses gearbeitet hat.

Heute hat sie eine kleine Tochter, die ein Jahr alt ist. „Ihretwegen wollte ich nicht mehr in Schichten arbeiten. Und da wir jetzt in Magdeburg wohnen, habe ich mich beim MVZ beworben. Ich wollte gern etwas anderes machen als bisher, mein Wissen, mein Spektrum erweitern.“ Das ging auf. Seit 1. Juli arbeitet Julia Kerzel im MVZ. Patienten, die zur Venensprechstunde kommen, haben sie vielleicht schon kennengelernt. Aber auch im neuen Bereich der Proktochirurgie hat sie bereits gearbeitet. „Wir Medizini-

schen Fachangestellten sollen in allen Bereichen firm sein und arbeiten können. Das finde ich gut.“ Bange vor der Herausforderung ist Julia Kerzel nicht, zumal sie sich im Team („das ist einfach super“) gut aufgehoben fühlt.

Schon als Kind hatte Julia den Wunsch, einmal im Gesundheitsbereich zu arbeiten. Bestärkt wurde sie darin sicher noch von ihren Tanten, die in der Medizin zu Hause sind. Und nach ihrem Schülerpraktikum bei einem Augenarzt war der Berufswunsch quasi in Stein gemeißelt. „Ich wollte nie etwas anderes und habe auch nie etwas anderes gemacht.“ Patienten auch in Notsituationen zu helfen, für sie da zu sein, selber zu sehen, was Medizin möglich machen kann, das gehört für die Arzthelferin zu einem erfüllten Leben.

Privat liest Julia Kerzel gern. Sie joggt und geht ins Fitnessstudio.

Altstadtquartier Magdeburg eröffnet

Die „Magdeburger Krankenanstalt Altstadt“ hat eine über 200-jährige Geschichte, die im Neubau vom Gesundheitszentrum ihre Fortführung findet. Am 22. 6. 2016 erwarb die Altstadtquartier GmbH, hinter der die Familie Gerhold (Firmengruppe der GETEC Immobilien GmbH) steht, das Gesamtareal mit zukünftig mehr als 25.000 m² Nutzfläche. Mit der Fertigstellung des I. und II. Bauabschnittes sind innerhalb kürzester Zeit zwei der insgesamt vier Bauabschnitte fertiggestellt worden.

„Mit der heutigen Veranstaltung feiern wir die Wiederbelebung der alten/neuen Altstadt-Medizin, als eines der größten ambulanten Versorgungszentren in Sachsen-Anhalt. Die Geschichte der Medizin wird an diesem Standort durch die hier niedergelassenen Ärzte und das MVZ, als ambulantes medizinisches Versorgungszentrum, fortgeschrieben“, so Dr. Karl Gerhold am 22. September 2021 (siehe Foto).



Foto: GETEC PM

Das ambulante Versorgungszentrum „Altstadt-Medizin“ mit ca. 9.000 m² Nutzfläche soll, zusammen mit dem Hotel „IBIS Style Hotel“ (144 Zimmern) und den bereits errichteten 49 Wohnungen (4.340,09 m² Gesamtmietfläche), auch für die nächsten 200 Jahre den Bürgern und Besuchern der Stadt Magdeburg für die Gesundheitsversorgung, für den Aufent-

halt und für das Wohnen dienen. Der III. und IV. Bauabschnitt ist schon in Planung. Zukünftig ist die Errichtung einer Stationären Pflegeeinrichtung und „Betreutes Wohnen“ mit angeschlossener Physiotherapie geplant. Die Erweiterung des Medizinentrums mit weiteren Fachrichtungen ist Bestandteil des Konzepts.

Der wund(e) Punkt diesmal online

Der wund(e) Punkt: „Neues und Bewährtes“ – unter diesem Motto steht in diesem Jahr unsere Fachveranstaltung, zu der wir nun bereits zum zwölften Mal Ärzte, Pflegende, Therapeuten einladen, die Patienten mit chronischen Wunden versorgen.

Nachdem der wund(e) Punkt 2020 coronabedingt ausfallen musste, wollten wir Veranstalter und Gäste nicht erneut enttäuschen. Wir laden deshalb nicht, wie eigentlich geplant, in unsere neuen Räumlichkeiten ein. Erstmals in der Geschichte dieser Veranstaltungsreihe präsentieren sich unsere zehn Referenten sowie die zehn Aussteller und Sponsoren diesmal online, wobei wir auch hier die Möglichkeit einräumen, miteinander ins Gespräch zu kommen, denn der wund(e) Punkt, der am **26. November** stattfindet, lebt traditionell ja auch vom Erfahrungsaustausch.

Fakten und Zahlen

- 19 Ärzte sowie 45 Arzthelferinnen, Pflegekräfte sowie Mitarbeitende in Service und Verwaltung arbeiten im MVZ „Im Altstadtquartier“.
- Die medizinische Versorgung erfolgt in 45 Sprech- und Behandlungszimmern.
- Am neuen Standort stehen drei Operationssäle und zwei Eingriffsräume zur Verfügung.
- Auf einer Komfortstation mit sieben Doppel- und vier Einzelzimmern können Patienten nach operativen Eingriffen kurzstationär versorgt werden. Zu den Mahlzeiten können Sie sich vom Buffet bedienen.
- Für ambulante Patienten wurden insgesamt zehn Wasserspender im Haus installiert.
- Patienten, die mit dem Auto zu uns kommen, können das auf dem kostenpflichtigen Parkplatz abstellen, wobei jeweils 20 Minuten kostenfrei sind.
- Neben der Gefäßmedizin, die Kernkompetenz des MVZ bleibt, bieten wir medizinische Versorgung in den Fachbereichen Allgemeinmedizin, Diabetologie, Allgemeinchirurgie, Ernährungsmedizin sowie das Kompetenzzentrum „Chronische Wunde“. Neu im OP-Spektrum ist die Proktochirurgie. Demnächst werden Operationen von Nabel- und Leistenbrüchen dazukommen.

ANZEIGEN



**WESTERNPLAN
APOTHEKE**

Ihre Arzneimittel-Experten vor Ort.
Zuhören. Verstehen. Lösungen finden.



Apothekerin Maja Michael
Motzstraße 4
39108 Magdeburg

Tel.: 0391 - 734 80 66
Fax: 0391 - 734 80 67
info@westernplanapo.de



Trend Colours
Friends ∞ forever

Blue Love
Violet Truth
Pink Soul

 **Juzo**
Lebensfreude in Bewegung


juzo.com

Passend zur Pilzsaison unser Tipp

Pilzsaison. Viele Familien zieht es jetzt in die Wälder, sie verbinden den Spaziergang in der Natur mit Nahrungssuche. Für alle ein schönes Erlebnis, das mit einer schmackhaften Mahlzeit gekrönt wird. Hier unser Tipp dafür.

Zutaten für 4 Personen:

- 400 g Spätzle
- 800 g Waldpilze
- 2 EL Butter
- 2 Knoblauchzehen
- 1 Zwiebel
- 200 ml Sahne
- Salz, Pfeffer, gehackte Petersilie



Zubereitung:

Die Butter in einer Pfanne erhitzen, Zwiebel

und Knoblauch dazugeben, langsam glasig werden lassen.

Die geputzten und in Scheiben geschnittenen Pilze hinzufügen. Bei mittlerer Hitze dünsten, bis die Pilze Farbe angenommen haben. Die Sahne hinzugießen und auf kleiner Flamme köcheln lassen.

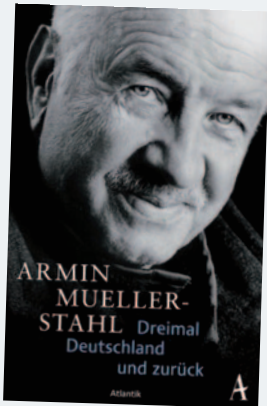
In der Zwischenzeit die Spätzle entsprechend der Packungsanleitung kochen. Wer mag, kann sie auch danach noch kurz in Butter anbraten.

Die fertigen Pilze mit Salz, Pfeffer und Petersilie würzen und zusammen anrichten. Ein schnelles, schmackhaftes Essen.

Guten Appetit!

Armin Mueller-Stahl: Ein Weltenkenner

„Mein ganzes Leben lang habe ich eine Heimat gesucht. Immer nach Westen: Tilsit, Prenzlau, Berlin, München, Los Angeles – wo der Westen sein Ende hat. Doch dann ist da dieses eigentümliche Gefühl im Frühling, wenn ich auf die Ostsee schaue: Da geht mir das Herz auf!“ In „Dreimal Deutschland und zurück“ wirft Armin Mueller-Stahl einen Blick zurück auf das Land, das viele Länder war und doch Heimat geblieben ist: Kaum jemand hat Deutschland in so vielen Facetten erlebt und durchlitten wie er. Der Mime, Musiker, Maler, Literat erzählt von Flucht, Ausbürgerung und Verrat, verflochten mit ganz persönlichen Erinnerungen.



Autor: Armin Mueller-Stahl
Titel: Dreimal Deutschland und zurück
Verlag: Atlantik Verlag
ISBN: 978-3-455-75008-9

Wald-wart	rituell dar-bringen	begierig			Hautier in Süd-europa		elektronischer Fühler	Eigen-name der Eskimos		Sauer-kirsche	
					9			Fremd-wortteil: neu			
Rich-tungs-anzeiger		Fluss in Mecklen-burg						Mär-chen-figur		besitz-anzei-gendes Fürwort	
	1				Kurort in Südtirol		Ge-zeiten-strom				
Angeber		islän-dische Münze	3	Verbin-dungs-masse aus Gips						6	
			4				Fremd-wortteil: fünf		landsch.: fit		
				Über-reichen-der		Plastik-ab-deckung					
Jung-eisbär im Berli-ner Zoo	ein Meeres-säuger		Anti-lopen-art			8					varii-eren
Fern-kopien ver-senden		5				Fels-stücke		baumge-säumte Straße		Steuer-gerät	
			Ab-stufun-gen		Unbe-weglich-keit				7		
Anrede und Titel in England		formen									
Karne-vals-geck					poln. Klein-gewicht (12,5 g)		Grenz-schutz-einheit (Abk.)		chem. Zeichen Gado-linium		
lange, schmale Halbinsel		Abk.: Neben-ausgabe		Raub-insekt					10		
	2									persön-liches Fürwort	
Vater von Odys-seus								süd-deutsch: Haus-flur			

Lösungswort: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

UNSERE FACHBEREICHE

GEFÄßMEDIZIN

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Arterien, Venen und Lymphgefäße
- Spezialisierung auf Krampfadern – konservative und/oder operative Behandlungen der Venen
- spezielle Thrombosesprechstunde
- Beratung der Therapiemöglichkeiten und Festlegung der Behandlungswege
- Zusammenarbeit mit externen Gefäßspezialisten

ALLGEMEINMEDIZIN

- Hausärztliches Gesamtspektrum inklusive Krebsvorsorge- und Check-up-Untersuchungen
- Durchführung von DMP-Programmen: Diabetes, koronare Herzkrankheit (KHK), COPD/Asthma
- Hausarztzentrierte Versorgung (HZV)
- Impfungen

DERMATOLOGIE

- Hautkrebsscreening
- Hautoperationen

CHRONISCHE WUNDE

- Behandlung chronischer Wunden wie Ulcus cruris, Diabetischer Fuß, Dekubitus, „Raucherbein“
- Kooperation mit externen Partnern, u. a. Hausärzten, Krankenhäusern und Pflegediensten

ANÄSTHESIOLOGIE

- Fachärzte mit Erfahrung auf den Gebieten der Narkoseführung sowie der Intensiv- und Notfallmedizin und Narkosebegleitung
- Einsatz verschiedener Anästhesieverfahren: Lokal-, Regionalanästhesie und Vollnarkose

ANÄSTHESIOLOGIE BEI AMBULANTEN OPERATIONEN IN DEN FACHGEBIETEN

- Chirurgie, Handchirurgie, Plastische Chirurgie
- Augen-OP (Kataraktchirurgie)
- Zahnärztliche OP, Kieferchirurgie
- Orthopädie

DIABETOLOGIE

- Diagnostik, Klassifikation und Therapie des Diabetes mellitus
- individualisierter Behandlungsplan für jeden Diabetestyp
- Einsatz modernster Therapieverfahren und zertifizierter Schulungen
- Insulintherapien aller Art einschließlich Insulinpumpentherapie
- Einsatz kontinuierlicher Glukosemessungen
- Diagnostik und Therapie von Schwangeren mit Diabetes (Gestationsdiabetes)
- Langzeitbetreuung im DMP Typ 1 und Typ 2

ALLGEMEINCHIRURGIE

- Allgemeinchirurgische Eingriffe u. a. Weichteiltumore der Körperoberfläche (z. B. Lipom, Hauttumor)
- Sehnenscheideneinengungen (z. B. Schnellender Finger)
- Nervenerkrankungen an Hand und Arm
- Morbus Dupuytren
- Ganglion an Hand und Fuß
- Nabel- und Leistenbrüche

PROKTOCHIRURGIE

- Diagnostik und operative Therapie bei analen Erkrankungen: Hämorrhoiden, Analabzess und Analfistel, Steißbeinabszess und Steißbeinfistel, Analfissur, Analvenenthrombose, anale Feigwarzen, Acne inversa, Analkrebs
- Enddarmdiagnostik: Proktoskopie, starre Rektoskopie, Endosonographie, Biopsie, Behandlung/Nachsorge von Tumoren des Anus entsprechend onkologischer Kriterien
- Zusammenarbeit mit gastroenterologischen Spezialisten

UNSERE FACHBEREICHE UND ÄRZTE



Fachbereich Gefäßmedizin
Leiter
Dr. med.
Hans-Hermann Ladetzki
Geschäftsführer,
Facharzt für Chirurgie, Phlebologe



Fachbereich Gefäßmedizin
Dipl.-Med. Kirsten Matthies
Ärztliche Leiterin,
Fachärztin für Allgemeinmedizin,
Phlebologin



Bereich Gefäßdiagnostik
Leiterin
Dr. med. Annett Große
Stellv. Ärztliche Leiterin,
Fachärztin für Allgemeinmedizin,
Phlebologin



Fachbereich Gefäßmedizin
Valentin Zaiser
Facharzt für Chirurgie, Phlebologe



Fachbereich Gefäßmedizin
Jana Beyer
Fachärztin für Innere Medizin,
Phlebologin



Fachbereich Gefäßmedizin
Dr. med. Ante Karoglan
Facharzt für Dermatologie,
Allergologie, Sportmediziner



Fachbereich Chronische Wunde
Leiterin
Dr. med. Beate Brinkers
Fachärztin für Dermatologie und
Venerologie, Phlebologin, Wund-
assistentin/WAcert® DGFW (Arzt)



Fachbereich Allgemeine Chirurgie
Leiter
Dr. med. Reinhard Schulze
Facharzt für Chirurgie



Fachbereich Proktochirurgie
Leiterin
Petra Tetzner
Fachärztin für Allgemeinchirurgie,
spezielle Vizeralchirurgie, Proktologie



Fachbereich Allgemeinmedizin
Leiterin
Carolin Bauer
Fachärztin für Allgemeinmedizin



Fachbereich Allgemeinmedizin
Boguslav Bednarczyk
Facharzt für Allgemeinmedizin



Fachbereich Diabetologie
Leiterin
Dr. med. Sigrid Misch
Fachärztin für Innere Medizin
Diabetologin DDG



Fachbereich Anästhesiologie
Leiterin
Dipl.-Med. Petra Bahrs
Fachärztin für Anästhesiologie



Fachbereich Anästhesiologie
Dipl.-Med. Hans-U. Bansche
Facharzt für Anästhesiologie



**Fachbereich
Mobile Anästhesiologie**
Leiter
Claus-Dieter Müller
Facharzt für Anästhesiologie



**Fachbereich
Mobile Anästhesiologie**
Claudia-Christine Gerds-Müller
Fachärztin für Anästhesiologie

KONTAKT

MVZ „Im Altstadtquartier“ GmbH
Facharztzentrum und Praxisklinik
Max-Otten-Straße 14
39104 Magdeburg

Tel.: 03 91 735830
Fax: 03 91 7317075

info@mvz-aq.de
www.mvz-aq.de